

Was macht eigentlich ein Landkreisbotschafter?

INTERVIEW Der Kalksandstein-Unternehmer Hannes Zapf aus Behringersdorf ist einer von drei Persönlichkeiten, die ab sofort das Nürnberger Land repräsentieren sollen. Welche Ziele er hat und welche Orte er im Landkreis besonders schätzt, erzählt er im Gespräch mit der Pegnitz-Zeitung.

Passend zum 50. Jubiläum – den Landkreis in seiner heutigen Form gibt es seit 1972 – unterstützen ab sofort drei frisch gekürte Landkreisbotschafter das Nürnberger Land im Regionalmarketing. Neben dem Hersbrucker Daniel Hess, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums, und der Bogenschützin Charline Schwarz aus Feucht gehört Hannes Zapf, Geschäftsführer der Zapf-Werke in Behringersdorf, dazu. Die Pegnitz-Zeitung hat mit Zapf über seine neue Aufgabe gesprochen.

Herr Zapf, herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt! Sie werben nun vier Jahre lang als Botschafter für den Landkreis Nürnberger Land. Was sind Ihre Aufgaben?

Wir sind noch in der Entwicklung. Am vergangenen Freitag sind wir bei den Feierlichkeiten zum 50-Jahre-Jubiläum öffentlich vorgestellt worden. Aber eines ist klar: Ich werde wohl verstärkt den Bereich Wirtschaft vertreten.

Was liegt Ihnen in Sachen Wirtschaft im Nürnberger Land besonders am Herzen?

Dass hier bei uns sehr attraktive Firmen ihren Sitz haben, in denen junge Menschen eine gute Ausbildung erhalten. Dafür muss man nicht nach Nürnberg ziehen.

Außerdem sind die Unternehmen verkehrstechnisch national und international gut angebunden durch den Nürnberger Flughafen und Hafen, durch S-Bahn, Autobahn und Zug. Vor allem im Vergleich zu anderen Landkreisen. Und das gilt es stärker nach außen zu tragen.

Und die Freizeit kommt beim Leben im Landkreis ja auch nicht zu kurz, oder?

In Zeiten, in denen viele Arbeitnehmer eine Work-Life-Balance einfordern, können wir im Nürnberger Land beides bieten: tolle Freizeitmöglichkeiten, viel Genuss und gut erreichbare Arbeitsplätze in attraktiven Firmen.

Haben Sie sich selbst um das Amt beworben oder wurden Sie ausgewählt?

Bernd Hölzel, Leiter der Abteilung Kreisentwicklung, hat mich gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte. Ich



Hannes Zapf (hier links im Bild mit den beiden CSU-Politikern Norbert Dünkel und Ralph Edelhäußer bei einer Betriebsführung) leitet die Behringersdorfer Zapfwerke, die Kalksandsteine herstellen. Foto: PZ-Archiv

HINTERGRUND

Drei für den Landkreis

Hannes Zapf, Daniel Hess und Charline Schwarz sind die Landkreisbotschafter. Der Hersbrucker Hess ist Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums, die Feuchter Bogenschützin Charline Schwarz hat bei den Olympischen Spielen 2021 Bronze gewonnen. Das Trio soll helfen, die Vorzüge der Region zu vermarkten. Als „Sympathie- und Kompetenzträger*innen“, wie das Landratsamt schreibt, vertreten die drei Botschafter den Landkreis nach innen und außen und sprechen durch ihre Arbeit, ihr Engagement oder ihre Persönlichkeit. Vier Jahre lang werden sie für das Nürnberger Land werben. Die Idee dazu stammt aus dem Partnerlandkreis, dem Erzgebirgskreis. **KAJ**

habe gleich Ja gesagt und mich sehr geehrt gefühlt. Als selbstständiger Unternehmer kann ich mir dafür die Zeit einteilen. Ich habe keine Berührungsängste mit den Medien oder unterschiedlichsten Persönlichkeiten.

Die Entscheidung fiel dann im Kreistag? Ja, alle Fraktionsvorsitzenden waren in die Entscheidung miteingebunden und mussten diese einstimmig treffen.

Wie erklären Sie Fremden die Besonderheiten unseres Landkreises?

Das Nürnberger Land besitzt eine ausgewogene Mischung aus Natur und Kultur, Industrie und Gewerbe. Und diese Bereiche haben sich in den vergangenen 50 Jahren sehr gut entwickelt!

Welche drei Orte muss man im Verbreitungsgebiet der PZ besuchen?

Das Laufer Industriemuseum, das Schwaiger Hallenbad als schönstes Hallenbad der Region und das Wirtshaus Rockenbrunn, das vielleicht auch der eine oder andere als Kulisse aus dem „Frankentatort“ kennt.

Bleiben wir bei den Wirtshäusern: Welches Gericht steht für das Nürnberger Land?

Das ist ganz klar das Schäufele. Wir haben ja mit Waldemar Bogner sogar einen amtierenden Schäufelekönig!

Wenn der Landkreis Nürnberger Land ein Mensch wäre, wie würde er aussehen und welchen Charakter hätte er oder sie?

Also auf keinen Fall wäre er oder sie eine Diva. Ich würde mal so sagen: in Outdoorkleidung, natürlich und naturliebend, ausdauernd und bescheiden auftretend.

Das Nürnberger Land in drei charakteristischen Schlagwörtern?

Genussland. Aber auch Entdeckerland und Industrie- und Gewerbeland.

Was kann man bei uns entdecken?

Auf manches stößt man eben nicht sofort. Das ist das Schöne. Man muss ein bisschen suchen. Wir haben keine Nürnberger Burg, aber eben viele kleine Burgen. Oder tolle kleine Museen zum Beispiel.

Reden wir über Ihre Ziele: Was wollen Sie in den kommenden vier Jahren erreichen?

Neben dem Thema Wirtschaft ist mir auch der Sport wichtig. Auch wenn Charline Schwarz da sicherlich ihren Schwerpunkt hat. Mir liegen die zweite oder dritte Bundesliga aller Sportarten am Herzen. Und Randsportarten wie Baseball in Lauf. Ich bin vor allem dem Volleyball in Schwaig sehr verbunden.

Wo werden Sie Ihren ersten Auftritt als Landkreisbotschafter haben?

Das stimmen wir gerade ab. Darüber hinaus sollen Videoclips für die Kampagne gedreht werden, es gibt einen Podcast und vieles mehr.

INTERVIEW: KATJA JÄKEL

ZUR PERSON

Der Unternehmer Hannes Zapf wurde 1960 in Nürnberg geboren und ist in Behringersdorf mit drei Geschwistern aufgewachsen. Nach dem Abitur am Melanchthon-Gymnasium in Nürnberg studierte er im schweizerischen St. Gallen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Bis 1992 war der Vater zweier Söhne für die Unternehmensberatung Roland Berger & Partner „auf der ganzen Welt“ tätig. 1990 absolvierte er in Basel seine Promotion zum Dr. rer. pol. 1992 trat Zapf als Geschäftsführer und ab 1996 als persönlich haftender Gesellschafter in das Familienunternehmen Zapf ein, das sein Urgroßvater 1899 gegründet hat. Zapf ist verheiratet und engagiert sich unter anderem in der Gemeinde Schwaig, in der Metropolregion Nürnberg, aber auch als Verbandsvorsitzender der deutschen Mauersteinindustrie in Berlin ehrenamtlich.

Grüne wollen sich nicht einschüchtern lassen

REAKTIONEN Nach den mutmaßlich rechtsradikalen Schmierereien am vergangenen Wochenende äußern sich Politiker.

HILFSPROJEKT IN GEFAHR Raketenangriff auf Winnyzja

LAUF/WINNYZJA – Über 40000 Euro haben Spender aus dem Nürnberger Land seit März für ein Tafelprojekt im ukrainischen Winnyzja gesammelt. Nun gab es einen russischen Raketenangriff auf die Stadt.

Von der Laufer evangelischen Kirchengemeinde heißt es, dass die Essensausgabe weiterhin möglich sei, auch wenn Café Trapeza, wie das Projekt offiziell heißt, „tatsächlich in dem betroffenen östlichen Stadtteil liegt.“ Dort waren am Donnerstag zwei von insgesamt sechs abgefeuerten Raketen eingeschlagen, es gab Tote und Verletzte.

„Es gibt viele Opfer“

Pfarrerin Larissa Kostenko, die Kontakt zu den Laufern hält, schrieb demnach: „In unserem Stadtteil gibt es viele Opfer. Ein Offiziershaus wurde zertrümmert, ein Parkplatz für etwa 50 Autos und ein gegenüberliegendes Wohnhaus.“

Die deutsche lutherische Kirchengemeinde in Winnyzja versorgt mit der Unterstützung aus Deutschland Tag für Tag Flüchtlinge. Bis zu 2100 Essensrationen werden im Monat ausgegeben, heißt es. **AS**



Ein „Hitler“-Schriftzug und Schmierereien, die an Hakenkreuze erinnern: Das Werk Unbekannter auf der Fassade des Grünen-Büros in der Barthstraße beschäftigt den Staatsschutz der Schwabacher Kriminalpolizei. Foto: Burger

LAUF – Nach den Schmierereien am vergangenen Wochenende auf der Fassade der Kreisgeschäftsstelle (die PZ berichtete) haben Grünen-Vertreter aus dem Nürnberger Land Position bezogen.

So sagt Nadine Reers-Kleinhenz, Sprecherin des Kreisverbands: „Wir lassen uns von diesem feigen Vandalismus nicht einschüchtern, sondern verteidigen unsere demokratischen Werte noch vehementer.“

Der Landtagsabgeordnete Elmar Hayn spricht sogar davon, dass „Rechtsextremismus im Nürnberger Land eine lange und traurige Tradition“ habe. Bereits im Kommunalwahlkampf seien seine Plakate „Ziel der Volksverhetzung“ geworden. Die Schmierereien kämen zu einem „interessanten Zeitpunkt“, so Hayn: In dieser Woche werde der NSU-Untersuchungsausschuss des Landtags rechtsextreme Netzwerke in Nordbayern untersuchen. Scheinbar sei er auf der richtigen Spur.

Die Kreisgeschäftsstelle wird derzeit renoviert, sie soll voraussichtlich im September öffnen. Auch Hayn hat hier ein Büro. **AS**